|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 1/2 | Juni 2018 |
| Drohende Haft für Investigativjournalist |
| Angola |
| Rafael Marques de Morais |

|  |
| --- |
| Rafael Marques de Morais wurde im Juni 2017 wegen «Verleumdung einer öffentlichen Behörde» und «Beleidigung einer souveränen Institution» angeklagt und steht nun vor Gericht. Der investigative Journalist und Menschenrechtsverteidiger ist bereits seit langem von der «Verfolgung durch Strafverfolgung» der angolanischen Behörden betroffen, die ihn damit von seiner Berichterstattung und Menschenrechtsarbeit abbringen wollen. Zuletzt wurde er 2015 wegen eines 2011 erschienenen Buches verurteilt, in dem er mehrere Generäle und zwei private Bergbauunternehmen mit Menschenrechtsverletzungen in den Diamantenfeldern der Provinz Lunda in Verbindung brachte. Auch jetzt werden die Anklagen in Verbindung mit einem Artikel erhoben, den er auf seiner Website «Maka Angola» veröffentlichte. In dem Artikel geht es um den fragwürdigen Erwerb von Land durch den angolanischen Generalstaatsanwalt. Bei einer Verurteilung drohen Rafael Marques de Morais bis zu drei Jahre Haft. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe in gutem Portugiesisch, Englisch oder auf Deutsch **an den Justizminister** sowie **an den Minister für soziale Kommunikation** und fordern Sie beide auf, die Anklagen gegen Rafael Marques de Morais fallenzulassen, da er sich nur aufgrund der friedlichen Wahrnehmung der Rechte auf freie Meinungsäusserung und Pressefreiheit in Haft befindet.Drängen Sie auf ein Ende der Schikanen und Einschüchterungen von JournalistInnen, MenschenrechtsverteidigerInnen und AktivistInnen und auf die Achtung der Rechte auf Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Zudem sollen die Minister gewährleisten, dass die Verleumdungsgesetze abgeschafft werden, da sie die Pressefreiheit untergraben. |
|  |
| **🡪** Anrede (für beide Minister): Your Excellency / Exzellenz |
|  |
| **🡪**Die **Modellbriefe auf Deutsch** an die beiden Minister finden Sie **auf den Seiten 3 und 4.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| HÖFLICH FORMULIERTEN BRIEF SCHICKEN AN DEN ... | KOPIE AN |
| **... MINISTER FÜR JUSTIZ UND MENSCHENRECHTE:**Rui Jorge Carneiro MangueiraMinistry of Justice and Human RightsRua 17 Setembro, No. 32, CP 1986LuandaANGOLAE-Mail: rui.mangueira@minjus.gov.ao Fax: (00 244) 222 339 914 oder (00 244) 222 330 327Facebook: <https://www.facebook.com/McsGovAO?fref=ts> (offizielle Facebook-Seite aller Ministerien)Anrede: Your Excellency / Exzellenz | Botschaft von AngolaThunstrasse 733006 BernFax: 031 351 85 86E-Mail: berna@ambassadeangola.ch  |
|  |  |
| **… MINISTER FÜR SOZIALE KOMMUNIKATION:**José Luís de MatosMinistry of Social CommunicationAv. Comandante Valódia LuandaAngolaFacebook: <https://www.facebook.com/McsGovAO?fref=ts> (offizielle Facebook-Seite aller Ministerien)Anrede: Your Excellency / Exzellenz |  |

|  |  |
| --- | --- |
| Briefe gegen das Vergessen - 2/2 | Juni 2018 |
| Minderjähriger in Polizeigewahrsam misshandelt |
| Mexiko |
| José Adrián |

|  |
| --- |
| José Adrián gehört der indigenen Gemeinschaft der Maya an. Er lebt in X-Can, einer kleinen Gemeinde im Bundesstaat Yucatán im südöstlichen Mexiko. Als 14-Jähriger wurde er von der Polizei festgenommen und misshandelt.Am 25. Februar 2016 verliess José Adrián gegen 21:00 Uhr seine Schule, um sich auf den Heimweg zu machen. In der Nähe fand ein Strassenkampf statt, an dem mehrere Jugendliche beteiligt waren. Als die Polizei am Tatort ankam, warfen Unbekannte mit Steinen und beschädigten den Streifenwagen. José Adrián, der die Stelle passierte, wurde festgenommen und gegen das Polizeiauto geschleudert. Als er im Auto sass, trat einer der Polizeibeamten gegen seinen Kopf und verletzte ihn dadurch am Hals. Laut dem Polizeibericht wurde er wegen Vandalismus und Beschädigung des Polizeiwagens verhaftet.José Adrián wurde in eine Hafteinrichtung der nahegelegenen Stadt Chemax gebracht. Dort legten BeamtInnen ihm Handschellen an und hängten ihn damit an etwas auf, das entweder von der Decke hing oder hoch oben an der Wand befestigt war, genau konnte es José Adrián nicht sagen. Schliesslich zwangen sie ihn zu einem Geständnis. Die Polizei beschuldigte den Jungen ausserdem, Marihuana in seinem Rucksack zu haben, obwohl sie nirgendwo Drogen finden konnten. Als die Eltern eine Erklärung unterzeichneten, in der sie zusagten, für den Schaden am Polizeiwagen aufzukommen und eine Geldstrafe zu zahlen, kam José Adrián frei. Die Familie reichte eine Beschwerde bei der Menschenrechtskommission des Bundesstaates Yucatán (CODHEY) ein. Aber selbst zwei Jahre nach dem Vorfall, sind die TäterInnen noch immer nicht zur Rechenschaft gezogen worden. |

|  |
| --- |
| Empfohlene Aktionen / Forderungen auf deutsch |
| Bitte schreiben Sie höflich formulierte Briefe in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch **an den Gouverneur des Bundesstaates Yucatán** und bitten Sie ihn, sicherzustellen, dass José Adrián und seine Familie angemessen für die erlittene Verletzung ihrer Menschenrechte entschädigt werden. |
|  |
| **🡪** Anrede: Dear Governor / Estimado Señor Gobernador / Sehr geehrter Herr Gouverneur |
|  |
| **🡪** Einen fertigen **Modellbrief auf Deutsch** zu diesem Fall finden Sie **auf Seite 5.** |

**🡪 Porto:** Europa: CHF 1.50 / übrige Länder: CHF 2.00

|  |  |
| --- | --- |
| Höflich formulierten Brief schicken an den ... | Kopie an |
| **... GOUVERNEUR DES BUNDESSTAATES YUCATÁN**:Lic. Rolando Rodrigo Zapata BelloGobernador del EstadoPalacio de Gobierno, Calle 61 x 60 y 62Col. Centro, C.P. 97000Mérida, YucatánMEXIKOFax: (00 52) 999 930 3100, Durchwahl 10053Twitter: @RolandoZapataB @GobYucatan | Botschaft von MexikoWeltpoststrasse 203015 BernFax: 031 357 47 48E-Mail: informacionsui@sre.gob.mx  |

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Rafael Marques de Morais

Exzellenz

Rui Jorge Carneiro Mangueira

Ministry of Justice and Human Rights

Rua 17 Setembro, No. 32

CP 1986

Luanda

ANGOLA

Rafael Marques de Morais wurde im Juni 2017 wegen «Verleumdung einer öffentlichen Behörde» und «Beleidigung einer souveränen Institution» angeklagt und steht nun vor Gericht.

Bei einer Verurteilung drohen Rafael Marques de Morais bis zu drei Jahre Haft.

Der investigative Journalist und Menschenrechtsverteidiger ist bereits seit langem von der «Verfolgung durch Strafverfolgung» der Behörden betroffen.

Die aktuellen Anklagen werden in Verbindung mit einem Artikel erhoben, den er auf seiner Website «Maka Angola» veröffentlichte. In dem Artikel geht es um den Erwerb von Land durch den angolanischen Generalstaatsanwalt.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und fordere Sie auf, **die Anklagen gegen Rafael Marques de Morais fallenzulassen**, da er sich nur aufgrund der friedlichen Wahrnehmung der Rechte auf freie Meinungsäusserung und Pressefreiheit in Haft befindet.

Ich bitte Sie, sich für ein **Ende der Schikanen und Einschüchterungen von JournalistInnen, MenschenrechtsverteidigerInnen und AktivistInnen** einzusetzen und die Achtung der Rechte auf Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu gewährleisten.

Zudem fordere ich Sie auf zu gewährleisten, **dass die Verleumdungsgesetze abgeschafft werden**, da sie die Pressefreiheit untergraben.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft von Angola, Thunstrasse 73, 3006 Bern

Fax: 031 351 85 86 / E-Mail: berna@ambassadeangola.ch

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: Rafael Marques de Morais

Exzellenz

José Luís de Matos

Ministry of Social Communication

Av. Comandante Valódia

Luanda

Angola

Rafael Marques de Morais wurde im Juni 2017 wegen «Verleumdung einer öffentlichen Behörde» und «Beleidigung einer souveränen Institution» angeklagt und steht nun vor Gericht.

Bei einer Verurteilung drohen Rafael Marques de Morais bis zu drei Jahre Haft.

Der investigative Journalist und Menschenrechtsverteidiger ist bereits seit langem von der «Verfolgung durch Strafverfolgung» der Behörden betroffen.

Die aktuellen Anklagen werden in Verbindung mit einem Artikel erhoben, den er auf seiner Website «Maka Angola» veröffentlichte. In dem Artikel geht es um den Erwerb von Land durch den angolanischen Generalstaatsanwalt.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und fordere Sie auf, **die Anklagen gegen Rafael Marques de Morais fallenzulassen**, da er sich nur aufgrund der friedlichen Wahrnehmung der Rechte auf freie Meinungsäusserung und Pressefreiheit in Haft befindet.

Ich bitte Sie, sich für ein **Ende der Schikanen und Einschüchterungen von JournalistInnen, MenschenrechtsverteidigerInnen und AktivistInnen** einzusetzen und die Achtung der Rechte auf Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu gewährleisten.

Zudem fordere ich Sie auf zu gewährleisten, **dass die Verleumdungsgesetze abgeschafft werden**, da sie die Pressefreiheit untergraben.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft von Angola, Thunstrasse 73, 3006 Bern

Fax: 031 351 85 86 / E-Mail: berna@ambassadeangola.ch

Absender:

 Ort und Datum:

Betrifft: José Adrián

Sehr geehrter Herr Gouverneur

Lic. Rolando Rodrigo Zapata Bello

Gobernador del Estado

Palacio de Gobierno

Calle 61 x 60 y 62

Col. Centro, C.P. 97000

Mérida, Yucatán

MEXIKO

Am 25. Februar 2016 wurde José Adrián im Alter von 14 Jahren von der Polizei festgenommen, von ihr misshandelt und zu einem Geständnis gezwungen:

José Adrián, der als Unbeteiligter den Tatort eines Strassenkampfes passierte, wurde festgenommen und gegen das Polizeiauto geschleudert. Als er im Auto sass, trat einer der Polizeibeamten gegen seinen Kopf und verletzte ihn dadurch am Hals. Laut dem Polizeibericht wurde er wegen Vandalismus und Beschädigung des Polizeiwagens verhaftet.

José Adrián wurde in eine Hafteinrichtung in Chemax gebracht. Dort legten BeamtInnen ihm Handschellen an und hängten ihn damit auf. Schliesslich zwangen sie ihn zu einem Geständnis. Die Polizei beschuldigte den Jungen ausserdem, Marihuana in seinem Rucksack zu haben, obwohl sie nirgendwo Drogen finden konnten.

Als die Eltern eine Erklärung unterzeichneten, in der sie zusagten, für den Schaden am Polizeiwagen aufzukommen und eine Geldstrafe zu zahlen, kam José Adrián frei.

**Die Familie reichte eine Beschwerde ein** bei der Menschenrechtskommission des Bundesstaates Yucatán (CODHEY). Aber selbst **zwei Jahre nach dem Vorfall, sind die Täter noch immer nicht zur Rechenschaft gezogen worden**.

Ich bin sehr besorgt über diese Situation und bitten Sie **sicherzustellen, dass José Adrián und seine Familie** **angemessen für die erlittene Verletzung ihrer Menschenrechte entschädigt werden**.

Hochachtungsvoll

**Kopie:**

Botschaft von Mexiko, Weltpoststrasse 20, 3015 Bern

Fax: 031 357 47 48 / E-Mail: informacionsui@sre.gob.mx